

# ecoduna spitzt auf Anlage für Novo Nordisk

11.12.2015 | 09:44 | Patrizia Reidl (Wirtschaftsblatt)

**Die derzeitige Testanlage für die Reinigung von Abwasser mit Mikroalgen für den dänischen Pharmakonzern Novo Nordisk ist zu klein. Das niederösterreichische Biotech-Unternehmen ecoduna verhandelt gerade um den Auftrag für eine größere Anlage.**

**WIEN.** Der dänische Pharmariese, Novo Nordisk, weltgrößter Insulinhersteller testet gerade eine Reinigungsanlage für sein Abwasser in Dänemark. „Verwendet dazu werden Mikroalgen, die Enzymen-verunreinigtes Wasser säubern können“, sagt Johann Mörwald, CEO von ecoduna, dem niederösterreichischen Biotech-Unternehmen, in dessen Anlage die Mikroalgen hergestellt werden.

Die Demo-Anlage in Dänemark soll nun in eine größere für den Echtbetrieb ausgebaut werden. Ecoduna könnte die Technologie liefern. Auftragsvolumen wären immerhin 16 Millionen €, sagt Mörwald. Verhandlungen mit dem Betreiber, dem Industriepark Karlundborg laufen derzeit. „Unser langes Engagement im Bereich Mikroalgen würde dadurch endlich Früchte tragen.“

## **Noch nicht konkurrenzfähig**

Mikroalgen gelten zunehmend als wertvoller Rohstoff für vielfältige Anwendungen. Wegen der hochwertigen Fettsäuren und der Energiespeicherfähigkeit sind sie für die Nahrungsmittelindustrie und die Herstellung von Biosprit interessant. ecoduna möchte nun in die industrielle Produktion einsteigen und strebt Technologieführerschaft an.

Die Wissenschaft indes sieht das Potenzial für Algen zwar, allerdings sei noch ein Entwicklungsweg zu gehen, heißt es vom Institut für Biotechnologie an der Boku in Wien. Zur Produktion der Algen sei derzeit mehr Energie nötig, als damit eingespart werden könne.

Für den schwedischen Energiekonzern Vattenfall hat Ecoduna bereits vor einigen Jahren eine Testanlage zur Herstellung von Mikroalgen gebaut. In Senftenberg in Deutschland, wo ein Vattenfall-Kohlekraftwerk steht. Doch dieses wurde vergangenes Jahr in Folge eines Streits mit der Stadt stillgelegt. Und das war auch das Aus für die Mikroalgen-Anlage von ecoduna. "Die Anlage ist mittlerweile abgebaut", sagt Mörwald. Zur Erzeugung von Mikroalgen braucht man neben Licht auch Kohlendioxid. Das Abgas fällt bei der Verbrennung von Kohle in Kraftwerken an. Die Herstellung von Mikroalgen wäre also ein idealer Partner für das Kohlekraftwerk gewesen.